

**15.3228**

Postulat Brand Heinz.
Bericht über
die Entwicklungsperspektiven
des Alpenbogens aufgrund
der veränderten wirtschaftlichen
Rahmenbedingungen

Postulat Brand Heinz.
Rapport sur les perspectives
de développement de l'Arc alpin
face à une conjoncture
défavorable

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 07.03.17

Brand Heinz (V, GR): Ich fordere mit meinem Postulat einen Bericht über die mittel- und langfristige Entwicklung des Alpenbogens aufgrund der veränderten, neuen Rahmenbedingungen in diesem Gebiet. Mir ist bekannt, dass es einen Tourismusbericht 2013 gibt; mir ist auch bekannt, dass es eine Botschaft zur Standortförderung 2016–2019 für diesen Raum gibt; und mir ist auch die Politikstrategie in Erfüllung eines Postulates Maissen bestens bekannt.

Tatsache ist aber, dass all diese Berichte, all diese Grundlagen aufgrund von Rahmenbedingungen verfasst wurden, die heute grundlegend überholt und grundlegend verändert sind, weshalb dringend eine neue Beurteilung erforderlich ist. Die Rahmenbedingungen haben sich hauptsächlich in den folgenden drei Bereichen verändert: die Währung, die enorm starke Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro, aber auch die Annahme der Zweitwohnungs-Initiative und nicht zuletzt die Entwicklung im Bereich der Wasserzinsen aufgrund der zerfallenden Energiepreise. Von diesen Auswirkungen ist der ganze Alpenbogen betroffen, von der Westschweiz über die Zentralschweiz, vom Berner Oberland über Graubünden bis zum Tessin: All diese Regionen sind von dieser Entwicklung sehr stark betroffen.

Die Währung ist eine der Hauptsorgen, die heute insbesondere den Tourismus im Alpenbogen betrifft. In den letzten

AB 2017 N 242 / BO 2017 N 242

fünf, sechs Jahren hat sich die Währungssituation verändert, und zwar zuungunsten der Schweiz – um rund 60 Prozent – und damit auch zulasten der Konkurrenzfähigkeit der Schweiz. Die Folgen dieser Entwicklung sind einerseits im gesamten Gastgewerbesektor – wir haben das letzte Woche auch von Bundesrat Maurer im Zusammenhang mit der Behandlung meiner Motion 15.3075 gehört –, andererseits aber auch beim Grenzgewerbe festzustellen: Die Entwicklung hat hier verheerende Folgen gezeitigt. Die Grenzregionen sind für das ausländische Grenzgewerbe immer attraktiver, und damit ist die Situation punkto Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Unternehmer für diese immer schwieriger geworden.

Die Zweitwohnungs-Initiative hat letztlich zur Folge, dass ein massiver Rückgang der Bautätigkeit im ganzen Alpenraum festzustellen ist. Dieser massive Rückgang hat aber auch zur Folge, dass damit Arbeits- und Ausbildungsplätze und auch Steuereinnahmen in diesen Regionen verlorengegangen sind. Dies alles hat zur Folge, dass bereits ein starker Stellenabbau stattgefunden hat und vereinzelte Betriebsschliessungen festzustellen sind.

Schliesslich – damit ein letzter Hinweis auf die Entwicklung bei den Wasserzinsen -: Die abnehmenden Erträge im Bereich der Wasserkraft führen einerseits zu rückläufigen Wasserzinsen, andererseits zu rückläufigen Erträgen bei einem Heimfall. Auch dies hat für die betroffenen Gemeinden im Alpenraum verheerende Folgen,



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Frühjahrssession 2017 • Siebente Sitzung • 07.03.17 • 08h00 • 15.3228
Conseil national • Session de printemps 2017 • Septième séance • 07.03.17 • 08h00 • 15.3228



weil damit eben Einnahmen ausbleiben und Investitionen in die Infrastruktur nicht mehr möglich sind. Summa summarum ist festzustellen, dass sich bei diesen Auswirkungen letztendlich ein Skaleneffekt der Negativfolgen, der Negativentwicklungen zeigt. Diese machen sich im Bereich der Arbeitsplätze und im Bereich der Ausbildungsplätze bemerkbar. Es kommt zu Zusammenlegungen von Schulen, es kommt zu einer eigentlichen Landflucht. Sie sehen das an den feilgebotenen Liegenschaften im ganzen Alpenraum. Es kommt aber auch zu Betriebsschliessungen und damit letztendlich auch zu rückläufigen Steuereinnahmen für Gemeinden und Kantone.

In der Summe hat diese negative Entwicklung zur Folge, dass der Alpenraum innert kürzester Zeit bereits massiv an Substanz verloren hat und im Begriff ist, weiter an Substanz zu verlieren. Dieser Entwicklung ist dringend Einhalt zu gebieten. Der Alpenraum ist für die Schweiz eine wichtige Region. Er ist aber nicht nur eine Erholungsregion, sondern auch eine Region zum Leben.

Mit Blick auf diese Feststellung erachte ich es deshalb als geboten, dass sich der Bundesrat nochmals und kurzfristig Gedanken über die Weiterentwicklung dieses Raumes macht. Hierzu bietet ein entsprechender Bericht Gelegenheit. Ich möchte Sie deshalb bitten, dieses Postulat anzunehmen.

Schneider-Ammann Johann N., Bundesrat: Ich bedanke mich bestens, Herr Nationalrat Brand. Lassen Sie mich mit zwei für mich guten Beispielen aus Ihrer Region antworten.

Das WEF in Davos, einmal pro Jahr, ist der beste Event, den man dieser Region gönnen kann. Das bringt Leute: Leute, die für das WEF selbst kommen, und das bringt Leute, die dann später auch noch mit Familien usw. im Bündnerland vorbeikommen. Ich gratuliere!

Ich gratuliere auch zur Skiweltmeisterschaft, auch ein Event, der dem Engadin und dem Bündnerland und der Ostschweiz ein Gesicht gegeben hat. Ich helfe gern, mit Ihnen über solche Projekte zu reden, und ich war sogar bereit, mit Ihnen auch über 2026 zu reden.

Wir haben ein Tourismus-Impulsprogramm beschlossen, dies im Rahmen der Regionalpolitik und von Innotour; dort sind 210 Millionen Franken zur Verfügung. Dieses Geld ist gedacht zur Stärkung des Alpenbogens und des in dieser Region entscheidend wichtigen Tourismus. Die neue Regionalpolitik fokussiert auf regionale Innovationssysteme, und die Unternehmen im Alpenraum müssen den veränderten Herausforderungen mit innovativen Geschäftsmodellen, Dienstleistungen und Produkten begegnen. Es gibt gute Beispiele da und dort, es ist die gleiche Diskussion wie vorhin mit Frau Nationalrätin Heim: An diesen Beispielen müssen wir lernen, uns da und dort Vergleichbares zumuten und dann tatsächlich auch umsetzen.

Ich wiederhole mich nicht mit der Aussage, dass schwierigere Zeiten auf uns zukommen werden. Wir tun gut daran, jetzt zu versuchen, Projekte zu starten.

Damit stossen Sie bei mir auf offene Türen und offene Ohren. Ich bin aber nicht sicher, ob ich Ihnen in einem Bericht die richtigen Antworten rechtzeitig liefern kann.

Präsident (Stahl Jürg, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 15.3228/14755)

Für Annahme des Postulates ... 151 Stimmen

Dagegen ... 35 Stimmen

(5 Enthaltungen)

Schluss der Sitzung um 12.50 Uhr

La séance est levée à 12 h 50

AB 2017 N 243 / BO 2017 N 243